



Der Heilige Stuhl

PASTORALBESUCH IN ÖSTERREICH

***ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II.
AN EINIGE ÜBERLEBENDE
IM KONZENTRATIONSLAGER MAUTHAUSEN***

Linz - Freitag, 24. Juni 1988

1. Es ist schwer, ausdrucksstärkere Worte zu finden, als wir sie soeben aus den Klageliedern vernommen haben, die von der Überlieferung dem Propheten Jeremia zugeschrieben werden.

Mehr als 40 Jahre sind vergangen seit jener Zeit, als die Todeslager, unter ihnen auch das von Mauthausen, Schauern und Schrecken verbreiteten. Dies geschah im Herzen Europas. Dies geschah in der Mitte unseres Jahrhunderts, gegen Ende des Zweiten Jahrtausends nach Christus.

Die Klagelieder des Jeremia künden den Messias und seine Leiden an. Sie sprechen von einem Menschen – einem Mann der Schmerzen –, dessen Kreuz auf Golgota, vor den Mauern der Heiligen Stadt Jerusalem aufgerichtet worden ist. Sie sprechen von Ihm – und in gewissem Sinn tun sie uns sogar seine eigenen Worte kund. Der Mund der Propheten, sein persönliches Schicksal, vermitteln uns diese besondere Botschaft.

2. Gleichzeitig aber bringen diese Klagelieder eines Menschen auch die Leiden aller zum Ausdruck. Ja, von allen Menschen – besonders von denjenigen, die während der Jahre des fürchterlichen Weltkrieges in Europa durch die Qualen solcher Lager gegangen sind.

Was der Prophet sagt, könnten die Lippen eines jeden von ihnen gesprochen haben. Und nicht nur ihre Lippen, sondern ihr ganzes inneres Menschsein, das hier so brutal getreten und unter den Lebensbedingungen des Lagers zur Vernichtung verdammt war.

Dies sind Worte jeder menschlichen Seele, des Menschen der Schmerzen, der im "Mann der

Schmerzen“ der Bibel und des Evangeliums sein bleibendes Urbild findet.

3. "Ich bin der Mann, der Leid erlebt hat durch die Rute des Grimms. Er hat mich getrieben und gedrängt in Finsternis, nicht ins Licht. Täglich von neuem kehrt er die Hand nur gegen mich". Wer ist dieser "Er"?

Der Mensch also – der Gefangene von Mauthausen – erzählt sein eigenes Leiden. Und dieser Bericht ist zugleich eine Frage. Eine große Frage des Menschen aller Zeiten nach dem Leid. Verwandelt sich diese Frage nicht sogar in eine Anklage?

Wer wird vom Mann der Schmerzen angeklagt? Wer wird von diesem gequälten Menschen, dem Gefangenen des Konzentrationslagers, unter Anklage gestellt? Oder... klagt er etwa Gott selbst an? – "Ich bin der Mann, der Leid erlebt hat durch die Rute des Grimms".

"Er zehrte aus mein Fleisch und meine Haut, zerbrach meine Glieder". Hier an diesem Ort waren Menschen, die andere Menschen grausam mißhandelt haben... buchstäblich so, wie es die Klagelieder ankündigen.

An diesem Ort, hier in Mauthausen, waren Menschen, die im Namen einer irrsinnigen Ideologie ein ganzes System der Verachtung und des Hasses gegen andere Menschen in Bewegung gesetzt haben. Sie unterzogen sie Folterungen, zerbrachen ihnen die Gebeine, mißhandelten grausam ihre Körper und Seelen. Sie verfolgten ihre Opfer in ihrer Grausamkeit. "Sie umschlossen sie mit Gift und Erschöpfung. Im Finstern ließen diese sie wohnen wie längst Verstorbene".

Auch hier haben sie jene "ummauert", die gefangengenommen und in diesem Lager eingesperrt waren. Sie haben sie "in schwere Fesseln gelegt", ihnen "mit Quadern den Weg verriegelt" in die Freiheit, zu ihrer Würde, zu den Grundrechten eines jeden Menschen, zum Leben... Hier setzte man auf den Tod, auf die Vernichtung eines jeden, den man für einen Gegner hielt. Und nicht nur das..., auch weil er nur "verschieden" war. Und vielleicht nur, weil er ein "Mensch" war?

Der irrsinnige Plan, Europa auf den Wegen anzuhalten, auf denen es seit Jahrtausenden gegangen war!

4. Sind wirklich "die Wege verriegelt" für die Völker, die Gesellschaft, für die Menschheit? Gewiß, Menschen sind zerschmettert worden. Sie sind – wie der Prophet sagt – "mit bitterer Kost gespeist, mit Wermut getränkt" und schließlich "in den Staub gedrückt" worden.

Hier... und an so vielen anderen Orten totalitärer Herrschaft.

Aus dieser Erfahrung, eine der schrecklichsten seiner Geschichte, ist Europa besiegt hervorgegangen, ...besiegt in dem, was sein Erbe, seine Sendung zu sein schien... "Seine Wege

sind verriegelt“. Die Last des Zweifels hat sich schwer auf die Geschichte der Menschen, der Nationen, der Kontinente gelegt.

Sind die Fragen des Gewissens stark genug – die Gewissensbisse, die uns geblieben sind?

5. Ihr Menschen, die ihr furchtbare Qualen erfahren habt – welche der Klagelieder des Jeremia würdig sind!

Welches ist euer letztes Wort? Euer Wort nach so vielen Jahren, die unsere Generation vom Leiden im Lager Mauthausen und in vielen anderen trennen?

Mensch von gestern – und von heute, wenn das System der Vernichtungslager auch heute noch irgendwo in der Welt fort dauert, sage uns, was kann unser Jahrhundert an die nachfolgenden übermitteln?

Sage uns, haben wir nicht mit allzu großer Eile deine Hölle vergessen? Löschen wir nicht in unserem Gedächtnis und Bewußtsein die Spuren der alten Verbrechen aus?

Sage uns, in welche Richtung sollten sich Europa und die Menschheit "nach Auschwitz“, ... "nach Mauthausen“ entwickeln? Stimmt die Richtung, in die wir uns von den furchtbaren Erfahrungen von damals entfernen?

Sage uns, wie sollte der Mensch sein und wie die Generation der Menschen, die hier aus den Spuren der großen Niederlage der Menschheit leben? Wie müßte der Mensch sein? Wieviel müßte er von sich selber fordern?

Sage uns, wie müßten die Nationen und die Gesellschaften sein? Wie müßte Europa fortfahren zu leben?

Rede, denn du hast das Recht dazu – du, der Mensch, der gelitten und das Leben verloren hat... Und wir müssen dein Zeugnis anhören.

6. Haben nicht die Menschen und das von Menschen errichtete System mit dem Zorn Gottes Mißbrauch getrieben?

Hat er nicht im Bewußtsein der Generationen sein Bild verdunkelt?

Dennoch ruft der Prophet mit den Worten der Klagelieder: "Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft; sein Erbarmen ist nicht zu Ende. Neu ist es an jedem Morgen; groß ist deine Treue“.

Ja. Die Treue. Einer ist "der Mann der Schmerzen“ der allen Menschen der Schmerzen treu

gewesen ist, hier, in Mauthausen, und wo immer in der Welt sie durch ein unmenschliches System Verachtung erduldet haben oder noch erdulden.

Es hat einen solchem Mann der Schmerzen gegeben. Und es gibt ihn weiterhin. In der Geschichte der Welt bleibt sein Kreuz gegenwärtig

Dürfen wir uns von diesem Kreuz entfernen? Können wir an ihm vorbei in die Zukunft gehen?

Europa, kannst du an ihm vorbeigehen?

Mußt du nicht wenigstens bei ihm stehenbleiben, auch wenn die Generationen deiner Söhne und Töchter daran vorbeigehen und in die Vergangenheit entschwinden?

7. Christus! Christus so vieler menschlicher Leiden, Demütigungen und Verwüstungen. Christus, gekreuzigt und auferstanden. An einem Ort – einem von so vielen –, die aus der Geschichte unseres Jahrhunderts nicht ausgelöscht werden können.

Ich, der Bischof von Rom und Nachfolger deines Apostels Petrus, ich bitte dich inständig: Bleibe!

Bleibe und lebe fort in unserer Zukunft!

Bleibe und lebe fort!

Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des Lebens, die der Tod nicht verhüllt, nicht zerstört hat... Du hast Worte ewigen Lebens.

Seliger Marcel Callo, Märtyrer von Mauthausen, selige Schwester Theresia Benedikta vom Kreuz, Edith Stein, und heiliger Pater Maximilian Kolbe, ihr gepriesenen und verehrten Märtyrer von Auschwitz, bittet für alle an diesen Orten des Todes Gequälten und Gemarterten! Bittet für alle Opfer ungerechter Gewalt, gestern und heute – bittet auch für ihre Henker!

Jesus Christus, Lamm Gottes, erbarme dich ihrer aller – erbarme dich unser aller!

© Copyright 1988 - Libreria Editrice Vaticana